

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

196 (21.8.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058791)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 196.

Freitag, den 21. August 1896.

22. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat September beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, M. 0,75, wenn es durch die Post bezogen wird, M. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird M. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. August. Der Kaiser unternahm heute früh einen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais. Nach der Rückkehr hörte er den Vortrag des Chefs des Geh. Civilcabinetts, Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus, und nahm im ferneren Laufe des Vormittags die regelmäßigen Marinevorträge entgegen.

Die „Post“ erfährt heute das offizielle Programm der Rundreise des Kaisers und der Kaiserin von Russland, das eine Reihe bisher nicht bekannt gewordener, zum Theil beachtenswerther Angaben bringt. Danach erfolgt am 25. August die Abfahrt aus Peterhof über Warschau nach Wien, am 27. Ankunft in Wien, am 29. Abfahrt und am 31. Ankunft in Kiew. Am 3. September Abfahrt aus Kiew, am 5. Ankunft in Breslau und Heilnahme an den Mandern. Am 7. Abfahrt aus Breslau, Ankunft in Kiel, am 8. Ankunft in Kopenhagen per Nacht. Vom 8. bis 19. Verbleiben in Kopenhagen, am 19. Abfahrt aus Kopenhagen nach England per Nacht, am 21. Ankunft in Balmoral. Vom 21. September bis 3. Oktober Aufenthalt in Balmoral. Am 3. Oktober Abfahrt, am 5. Ankunft in Cherbourg, am 6. Morgens in Paris, am 8. Abends Abfahrt aus Paris nach Darmstadt. In Paris wird der Kaiser wieder in einem französischen Staatsgebäude noch in der Botschaft, sondern im Palais der Fürstin Jusupoff wohnen. Danach scheint sich die Meldung von einem Besuche des russischen Kaiserpaars bei der Königin von Hannover und dem Herzog und der Herzogin von Cumberland nicht zu bestätigen.

Der „Voss. Ztg.“ zufolge ist vielfach die Meinung verbreitet, der gestern dem Kaiser überbrachte eigenhändige Brief des Königs von Sachsen betreffe die Regierungskrisis.

Dem General der Infanterie und Generaladjutanten Frhrn. v. Steinäcker hat der Kaiser zu seinem 60jährigen militärischen Dienstjubiläum ein Glückwunsch-Telegramm nach Groß-Pichterfelde gefandt: „Neues Palais, 18. August. Ich gedenke des heutigen Tages, an welchem Sie vor 60 Jahren in die Armee eingetreten sind, mit der erneuten Versicherung Meines gnädigen Wohlwollens. Wilhelm.“

Wie die „N. A. Z.“ hört, ist das Bürgerliche Gesetzbuch gestern vom Kaiser vollzogen worden.

Der zurückgetretene Kriegsminister Bronsart von Schellendorff traf gestern Abend 9 Uhr zu kurzem Aufenthalte in Berlin ein. Er begab sich sofort nach seiner bisherigen Wohnung im Kriegsministerium, wo er noch bis in die späte Nacht hinein arbeitete. Außer seinen nächsten Familienangehörigen hat er bisher Niemanden empfangen. Für heute Mittag 12 Uhr ließ er seine bisherigen Mitarbeiter und Beamten nach dem Konferenzsaale bitten, wo er sich von ihnen in kurzer Rede verabschiedete. Bronsart v. Schellendorff gedenkt am Donnerstag Berlin wieder

zu verlassen und sich zu dauerndem Aufenthalte nach seinem Gute Marienhof in Mecklenburg zu begeben. Der neu ernannte Minister v. Goltz ist bis zur Stunde im Kriegsministerium noch nicht eingetroffen, soll jedoch am Donnerstag bereits die Geschäfte seines Ressorts übernehmen.

Der bisherige Kriegsminister General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff hat sich heute zur Kur nach Bad Neuenahr begeben.

Die „Magdeb. Ztg.“ schreibt: „Die angeblich in Erfurt verbreitete, aus dem „Berl. Tagebl.“ in andere Blätter übergegangene Nachricht, daß der kommandirende General des IV. Armecorps, General der Kavallerie v. Haensch, sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, ist, wie wir aus sicherster Quelle erfahren, aus der Luft gegriffen.“

Dem Kommando der Armee-Reitsports, General der Cavallerie la suite des Husaren-Regiments von Zietzen, v. Rosenburg, wurde am Sonntag in Rathenow im Namen sämtlicher Offiziere der preussischen Cavallerie durch den Commandeur des genannten Regiments, von Dollard-Bockelberg, ein prachtvoller Ehrensäbel überreicht. Dem feierlichen Act wohnte das gesamte Offiziercorps der Zietzenhusaren bei. Dem betreffenden Comitee hatte Generaloberst Graf v. Waldersee vorgestanden. Als Tag der Ueberreichung war der 16. August gewählt worden, weil General von Rosenburg an diesem Tage vor 26 Jahren bei Wars-la-Tour als Führer des 13. (Königs-)Manen-Regiments eine Attacke geritten. Im Laufe des Nachmittags traf vom Kaiser folgendes Telegramm ein: „Am heutigen Tage, den Sie mit Ihrem alten Regimente feiern, gedenke Ich, Mein lieber Rosenburg, Ihrer hervorragenden Leistungen an der Spitze dieses braven Regiments, sowie Ihrer erfolgreichen Thätigkeit für die gesamte Cavallerie, und sage Ihnen Meinen königlichen Gruß. Wilhelm.“ Gleichzeitig mit dem Ehrensäbel wurde eine nicht minder kunstvolle Adresse überreicht, die als erste Unterschrift den Namen des Kaisers, und weiter u. A. die Namen der Prinzen Friedrich Leopold und Albrecht von Preußen trägt. Um 7 Uhr fand zu Ehren des Generals ein Festmahl im Offiziercasino der Zietzenhusaren statt.

Das Schicksal der Militärstrafgesetzkreform ist, wie einem Blatte „von guter Seite“ zugetragen wird, noch durchaus unentschieden. Eingeweihte Kreise wissen, daß die kommandirenden Generale es sind, die den Kaiser in seinem Gegensatze zur Reformforderung bestärken. Die Generale fürchten eine Schädigung für die Disciplin.

Berlin, 19. August. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem bei der Regatta in Southsea am 18. ds. Mts. verunglückten früheren Kaiserlichen Gesandten in Mexiko, Frhr. v. Redwitz, einen ehrenden Nachruf.

Berlin, 19. August. Der Landtag wird wahrscheinlich Ende Oktober, der Reichstag am 10. November zusammentreten.

Hamburg, 19. August. Nach Erkundigung bei den „Hamburger Nachrichten“ ist gegenüber anderweitigen Meldungen festzustellen, daß es dem Fürsten Bismarck gerade in letzter Zeit sehr gut geht und der Gesundheitszustand des Fürsten nichts zu wünschen übrig läßt.

Berbst, 17. Aug. Für unsern Bürgermeisterposten sind in die engere Candidatenliste aufgenommen worden Stadtrath Jahn-Deffau, Bürgermeister Ziegler-Burg b. M., Bürgermeister Cupel-Appolda und Bürgermeister Dr. Studte-Jeznitz.

Zulda, 19. August. Außer dem Erzbischof von Freiburg, sowie den Bischöfen von Osnabrück und Hildesheim nehmen der Erzbischof von Polen-Gnesen und der Bischof von Mainz an der Bischofskonferenz nicht Theil. Die Konferenz wurde nach dem

Eröffnungsgottesdienst durch den Erzbischof von Köln als Vorsitzendem heute Vormittag 9 Uhr eröffnet. Der Schluß findet voraussichtlich Freitag Nachmittag statt.

Breslau, 19. August. In der gestrigen Sitzung des Verbandstages der deutschen Bäcker-Zünfte gab die Neuorganisation des Handwerks Anlaß zu sehr lebhafter Debatte. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Sieffert erklärte auf eine Anfrage, die Zwangsorganisation sei für das gesamte Handwerk vorgezogen. Die Regierung habe jedoch geglaubt, die außerhalb des Handwerks stehenden freien Zünfte nicht stören zu sollen. Die meisten Redner erklärten sich für die Zwangsorganisation, bezeichneten aber die Vorlage als noch verbesserungsbedürftig. Die Beschlusfassung wurde auf heute vertagt. — Am Montag wurde noch ein Antrag auf Abschaffung der Nachtarbeit im Bäckergewerbe abgelehnt.

Ausland.

Pest, 19. August. Wie zuverlässig verlautet, soll Erzking Milan auf Wunsch seines Sohnes dieser Tage in Belgrad eintreffen. Der junge König bedürfe des Rathes seines Vaters, da die serbischen Radikalen wieder stark gegen die Dynastie agitiren. Gleich nach Ankunft Milans wird Natalie von Belgrad nach Biarritz abreisen.

Cettinje, 19. August. Nach der Proclamation der Verlobung des italienischen Thronfolgers mit der Prinzessin Helene fand ein Telem in der Kathedrale statt. Dem hohen Brautpaare wurden dann von allen Seiten begeisterte Huldigungen und Glückwünsche entgegengebracht. Die Stadt ist mit italienischen und montenegrinischen Flaggen geschmückt. Am Abend fand große Illumination statt. Der Prinz von Neapel erhielt den Großorden des Danilordens und den Hausorden der Familie Petrowitsch.

Petersburg, 18. August. Im kaiserlichen Schlosse zu Krasnoj-Selo fand heute zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich eine Festmahlstafel statt, zu welcher der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Riechtenstein, der Militärbevollmächtigte General Klepich und der erste Botschaftssekretär zugezogen waren.

Petersburg, 19. August. Die Untersuchung der Vorgänge auf dem Chodynskifelde ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, jetzt völlig niedergefallen. Graf Pahlen war damit beauftragt worden, das Material über die Vorgänge zu sammeln. Er erhielt jedoch plötzlich den Befehl, in Peterhof zu erscheinen und dem Zaren Vortrag zu halten. Nach genauer Kenntnissnahme der vorliegenden Berichte hat sich herausgestellt, daß die Untersuchung zu weit Kreise ziehen und daß zu viel große Spitzbuben entlarvt werden würden. Mit der Entlassung des Oberpolizeimeisters ist hiernach die ganze Angelegenheit begraben. — Armes Russland!

London, 19. August. Wie verlautet, kamen gestern sieben hochgeachtete Japaner nach London, um die chinesische Kriegsentschädigung in Empfang zu nehmen.

Madrid, 18. August. Eine Depesche aus Cuba meldet: Zwischen der Colonne Zaballas und den Banden Aguirre Mirabals ist es bei Baslajas, eine halbe Meile von Havana, zu einem Gefecht gekommen. Elf Aufständische und ein spanischer Offizier wurden getödtet und einige Spanier verwundet. Bedeutende Waffenniederlagen wurden in Habanna entdeckt.

Athen, 19. August. Einem Konstantinopeler Drahtbericht der „Köln. Ztg.“ zufolge sind laut amtlicher Meldung 500 von der Insel geflohene Kretenser nach Kreta zurückgeführt. Dieselben brachten 10 000 Gewehre, 70 000 Patronen und drei

Eine Gedankenfünde.

Roman von Jennh Hirsch.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Konrad war so mit seinen Gedanken beschäftigt, daß er die Gruppe erst gewahrte, als er wenige Schritte davon entfernt war. Nun sah er aber doch den verlegenen Ausdruck in den Gesichtern der für Verstellung wenig geschickten Leute, und sofort wußte er, was zwischen ihnen verhandelt worden war. Das aber verurteilte ihn eine namenlose Pein. Sein schweres Schicksal, der Tod seiner Mutter Gegenstand der Unterhaltung seiner eigenen Arbeiter! Seine angebetete Valentine von ihnen beundet und verurtheilt! Aber that man das nicht heute in ganz Berlin und weit, weit im Umkreise? Konnte er es einem seiner Leute verbieten, wenn er einen Arbeitstag daran gab, um nach Berlin zu fahren und sie auf der Anklagebank sitzen zu sehen?

Konrad hatte den Wunsch, sich schleunigst den Blicken der Männer zu entziehen und sein trauriges, sorgenvolles Gesicht vor jedem Auge zu verbergen, aber er nahm sich zusammen. Die ihm anezogene und seit Jahren geliebte Gewohnheit des Gebietens und die davon unzertrennliche Selbstbeherrschung kam ihm zu Hilfe. Er richtete sich aus seiner gebückten Haltung auf erwiderte freundlich die ebrerbietigen Grüße der Leute, sprach einige Worte mit dem alten König und gewann es über sich, mit dem Ziegelmester den Rückweg nach dem Herrenhause anzutreten und mit ihm allerlei geschäftliche Angelegenheiten zu besprechen.

Als Lehner sich endlich von ihm verabschiedet hatte und nach seiner Wohnung gegangen war, fühlte er sich indes am Ende seiner Kraft; er eilte in das Haus, warf sich in seinem

Zimmer auf das Ruhebett und vergrub das Gesicht in den Händen.

„Ich kann es nicht mehr ertragen!“ schloß er, „und doch steht mir das Schrecklichste erst bevor. Uebermorgen! Uebermorgen!“

„Verlassen! Gänzlich verlassen!“ fuhr er fort. „Arme, arme Valentine, sie haben sich alle von Dir gewendet, Du hast Niemand mehr, als mich, den Ohnmächtigen, von dem Du nichts mehr hören, nichts mehr wissen willst! Bin ich doch die Ursache, des grausamen Schicksals, das über Dich hereingebrochen ist!“

„Oh, Agnes, Agnes!“ rief er mit großer Bitterkeit. „Warum ließ sie mich denn erst glauben, daß ich eine Stütze an ihr finden würde? Und Lagemann erscheint mir auch so lau, als sei er bereits davon überzeugt, daß er für eine verlorene Sache kämpfe!“

Konrad Rechling glaubte sich zum Vorwurf gegen die Beiden, welche sich ihm als Bundesgenossen angelobt hatten, vollauf berechtigt. Während der zwei Monate, die zwischen jener Nachmittagsstunde, wo er den Rechtsanwalt zum ersten Male bei Frau von Beeren getroffen hatte, und dem heutigen Tage lagen, war er ja häufig genug mit ihm und Agnes zu Beratungen vereint gewesen, aber es war, wie es ihm bedünken wollte, dabei recht wenig herausgekommen. Die Dinge rückten nicht vom Fleck, es kam nichts an das Licht, was zu Valentines Entlastung dienen konnte, wohl aber schien sich die öffentliche Meinung immer stärker gegen sie zu kehren. So sehr er es vermied, mit Freunden zusammenzutreffen, konnte er doch einzelnen Begegnungen mit näheren oder oberflächlicheren Bekannten nicht entgehen, und diese machten sämtlich kein Hehl aus ihrem Befremden und ihrer Mißbilligung, daß er die Mörderin seiner Mutter in Schutz nahm und beinahe ihr einziger Anwalt war. Mehr als einmal

mußte er auch hören, Frau von Beeren, die anfänglich so warm für sie eingetreten, schmeine auch von ihrem Wahne zurückgekommen, sie sei recht kleinlaut geworden.

Die Wahrnehmung erschien nur zu richtig und, was Konrad völlig unglücklich machte, der Umschwung hatte sich vollzogen, seit Agnes durch Vermittelung des Rechtsanwalts einmal Jurritt zu Valentine erhalten hatte, nachdem die Voruntersuchung geschlossen, sie in Anklagezustand versetzt, und die Sache zur Abhandlung an das Schwurgericht verwiesen worden war.

Lagemann hatte sich dem Gericht als der von Valentines Freunden erwählte Verteidiger vorgestellt. Sie hatte gegen diese Wahl keine Einwendungen erhoben und er hatte mehrere Unterredungen im Gefängniß mit ihr gehabt, aber weder er noch Agnes gaben Konrad nach seiner Meinung über das Zusammentreffen mit der Geliebten diejenige Auskunft, die er verlangen konnte.

Rechling bat nun um eine Unterredung mit der Gefangenen, und seitens des Gerichts wurde keine Einwendung dagegen erhoben, aber Valentine selbst weigerte sich, ihn zu sehen. Auf die stehenden Briefe, die er an sie schrieb, antwortete sie nur wenige Zeilen, welche die Bitte enthielten, von jedem Besuche, sie sehen zu wollen, abzusehen, und dies folgendermaßen begründet:

„Belastet mit der Anklage, Ihre Mutter ermordet zu haben, kann ich Ihnen nicht unter die Augen treten; Ihre Hand darf nicht die meinige berühren, so lange nicht die Beschuldigung von mir genommen ist, ihr den Giftbecher gereicht zu haben, und das wird, das kann nicht geschehen. Würde aber selbst das Unmögliche möglich, würde ich freigesprochen, so steht doch ihr Schatten zwischen uns, nie dürfen wir an eine Vereinigung denken.“ schrieb sie ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Gebirgsgeflüchte mit; außerdem landeten 28 griechische Offiziere mit 2000 Chassepot-Gewehren.

Athen, 19. August. Die aus Korfu gemeldete Kundgebung gegen den türkischen Consul während der zu Ehren italienischer Ausflügler veranstalteten Theateraufführung ist dadurch hervorgerufen worden, daß der Consul beim Spielen der italienischen und der griechischen Nationalhymne sitzen blieb. Gegen die Protestäußerungen des Publikums schritt die Polizei ein. Eine Abordnung der Einwohner der Stadt hat vom Präfecten Genehmigung verlangt.

Marine

§ Wilhelmshaven, 20. August. Der Marine-Depot-Inspicteur, Capt. J. S. Röhrer, hat in Begleitung des Lieut. J. S. von Rothkirch und Pantzen, sowie des Torp.-Unt.-Lieut. Fejerich eine Reise zur Besichtigung der Minendepots in Gesehmlünde, Cuxhaven und Friedrichsort angetreten. — Durch Beschluß des Staatssecretärs des R.-M.-A. ist dem Major Schwab ein vom 31. d. M. ab rechnender 14tägiger Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs bewilligt worden. Mit der Vertretung ist der Hauptmann von Hartmann beauftragt. — Urlaub haben angetreten: Major von Hohow auf 6 Tage nach Berlin, Hauptmann von der Heyde auf 45 Tage, Mar.-Zahlm. Schmidt (Ludwig) auf 45 Tage nach Hannover bezw. Nienleben. — Lieut. J. S. Horbode ist vom Urlaub, Feuerw.-Hauptmann Barpet von der Dienstreise zurückgekehrt.

Kiel, 18. August. Die Herbstflotte hat seit ihrem am Montag erfolgten Auslaufen zwei kleine Havarien erlitten. Schon wenige Stunden, nachdem sie den Hafen verlassen, kehrte das Panzerschiff 4. Klasse „Fritzhof“ mit gebrochenem Wellenlager zurück und begab sich sofort in die Werft, wo der Schaden bereits heute kurtirt ist. Die Flotte löbte inzwischen in den schleswigschen Küstengewässern und ging Abends vor Schleimünde zu Anker. Heute Morgen dampfte die Flotte in die Gewässer von Langeland und manövierte in den dortigen Gewässern. Auf der Fahrt hatte das Admiralschiff „Blücher“ das Unglück, einen Schraubenflügel zu verlieren, und mußte nach Kiel zurückkehren, wo es um 5 Uhr Nachmittags eintraf und sofort ins Dock ging, um die Schraube auszuwechseln. Auch dieser Schaden wird schnell geheilt sein, so daß das Schiff morgen wieder zur Flotte stoßen kann, bei welcher der kommandirende Admiral von Knorr geblieben ist. Die Flotte ankert auch diese Nacht wieder vor der schleswigschen Küste und erwartet einen Torpedoangriff. Morgen dampfen die Schiffe in die Gewässer von Fehmarn, wo mehrere Tage manöviert wird. In diesem Anlaß sind heute kleine Detachements der Friedrichsorter Signalcompagnie nach der Insel entandt, um die dortigen Leuchtfeuer Wester-Madelsdorf und Marienleuchte zu besichtigen. Während dieser Übungen wird die Post täglich durch einen detachierten Aviso von Kiel gehalten. — Die beim hiesigen Seebataillon ausgebrochene Augenkrankheit ist auch bei der Matrosen- und Werkdivision, sowie bei der Torpedoabtheilung aufgetreten. (Hann. Cour.)

Kiel, 19. August. Gestern Nachmittag lief das Flaggschiff „Blücher“ ein und ging behufs Reparatur in das Trockendock der Werft. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ lief 1/7 Uhr ein und ging an Boje 6. Heute Morgen 8 Uhr ging sie wieder in See. 1/2 Uhr Abends lief der Aviso „Wacht“, mit dem kommandirenden Admiral v. Knorr an Bord, in die Werft ein und ging gegen 1/29 Uhr wieder auf den Strom an Boje 5. Heute Morgen 6 Uhr lief das Panzerschiff „Fritzhof“ aus der Werft aus und ging in See. Heute Morgen 7 Uhr begab sich der Aviso „Blitz“ in die Werft. 1/28 Uhr lief das Panzerschiff „Preußen“ aus der Werfteinfahrt aus und ging an Boje 9. Gegen 8 Uhr lief das Schiff nach See zu aus. Um 8 Uhr kam der Aviso „Grille“ aus See und landete vor der Wasserallee an der Hafensbrücke die Ordonnanzen des Geschwaders. Zu gleicher Zeit liefen die Torpedoboostsflotten ein und vertheilten sich, theils zur Kohlenübernahme auf beide Häfen in Düsternbroof und an der Werft. Die Flotte liegt vor der Eckernförder Bucht und Schleimünde verankert.

Kiel, 19. August. Heute Nachmittag 3 1/4 Uhr lief ein russisches Torpedoboot mit 2 Torpedobooten in den Hafen ein. Ersteres ging an Boje 5, Torpedoboot 119 an Boje B und Torpedoboot 120 an Boje E vor der Wasserallee. Während das Divisionsboot nur einen Schornstein und einen schwarzen und gelben Anstrich hat, sind die beiden letzteren über dem Wasser mit einem grauen und von der Wasserlinie an mit einem rothen Anstrich versehen. Sie besitzen je 2 kleine, 1 1/2 mannshohe und ca. 3 Meter von einander senkrecht abstehende Schornsteine. Außerdem sind die Boote mit je 2 Masten (von denen der eine eine Raa hat) die ein Segel führt, ausgerüstet.

Berlin, 19. August. Der glücklichen Durchfahrt der Herbstmanöverflotte durch den Kaiser Wilhelm-Kanal wird auch seitens der anderen staatlichen Marinen ein großes Interesse zugewendet. Man sieht binnen Kurzem einer genauen technischen Darlegung der Expedition entgegen.

Brüssel, 18. August. Die „Gazette“ erfährt aus guter Quelle, daß an höherer Stelle hinsichtlich der definitiven Einverleibung des CongoStaats mit Belgien im Jahre 1900 der Plan einer Kriegsmarine ausgearbeitet werde.

Brüssel, 19. August. „Patriote“ erklärt formell, die belgischen Wähler seien der geplanten Bildung einer belgischen Kriegsmarine feindlich gesinnt, da die Uebernahme des CongoStaates, welche allein die Bildung einer Kriegsmarine rechtfertigen würde, die Unabhängigkeit Belgiens erschweren würde.

London, 19. August. Die Londoner Zeitungsberichte über das beklagenswerthe Unglück bei der Regatta des englischen Yachtclubs widersprechen sich untereinander. Der „Standard“ scheint dem „Meteor“ Schuld geben zu wollen, welcher, wie er sagt, in diesem Jahre mit einer an Berwegenheit freifindenden Geschicklichkeit gelenkt worden sei. Gleichzeitig aber giebt er auch andere Versionen zu. Die Trauer über den bedauerlichen Vorfall ist in der Presse allgemein, und alle Blätter haben demselben Leitartikel gewidmet. Der „Chronicle“ zollt dem „Meteor“ und dessen hülfbereiter Mannschaft das größte Lob. Baron Zedtwitz wird einbalsamirt und die Leiche nach Dresden übergeführt werden.

Toulon, 19. August. Während der Schießübungen des activen Geschwaders in der Nähe von Toulon fielen drei Granaten, die aus den Revolverkanonen des Kreuzers „Bantour“ gegen das von dem Panzerschiff „Brennus“ geschleppte Ziel abgeschossen waren, auf die Kommandobrücke des „Brennus“, auf welcher sich der Admiral Gervais und die Offiziere befanden. Zwei Geschosse verursachten nur Sachschaden, dagegen wurde durch das dritte ein Unterfermann ziemlich schwer verletzt. Admiral Gervais ließ sofort das Feuer einstellen.

Rom, 19. August. Das Kriegsschiff „Colomba“ wurde zum Schutze der von der Partei der Nationalisten bedrohten Italiener nach den brasilianischen Gewässern entandt.

Athen, 19. August. Die in den kretischen Gewässern befindlichen italienischen Kriegsschiffe erhielten Befehl, ihre bedrängten Landsleute daselbst mit Lebensmitteln zu versehen und dieselben nöthigenfalls auf den Kriegsschiffen unterzubringen.

Kokales

§ Wilhelmshaven, 20. August. Der Panzer III. Klasse „Preußen“ ist unter dem Kommando des Kapitäns J. S. Frhr. v. Vncker heute Morgen von Kiel hier eingetroffen. Die zur Ueberführung nöthigen Besatzung ist aus dem Personal der

Werft Wilhelmshaven entnommen. Am 17. Oktober 1895 Mittags verließ „Preußen“ Wilhelmshaven, um auf der Kieler Werft Umbauten unterzogen zu werden.

§ Wilhelmshaven, 20. August. S. M. S. „Albatros“ ist gestern in Wyl auf Föhr eingetroffen. Dorthin sind bis auf Weiteres auch die Briefsendungen für das Schiff zu adressiren.

Wilhelmshaven, 19. August. Die Meldung über eine im Gange befindliche neue Marinevorlage, mit deren Ausarbeitung Kontre-Admiral Tirpitz beauftragt worden sein sollte, wird von der „Post“ folgendermaßen erklärt: „Es dürfte richtig sein, daß der langjährige frühere Chef des Stabes beim Oberkommando der Marine, Kontre-Admiral Tirpitz, der im Laufe des letzten Winters bis zur Uebernahme seines jetzigen Commandos im Frühjahr in Ostasien einen längeren Urlaub hatte, diesen im Allerhöchsten Auftrage dazu benutzte, vom strategischen und taktischen Standpunkte aus in einer größeren Arbeit Klarzulegen, wie unsere Flotte an Material beschaffen sein muß, um vor Standpunkte des Militärs in der Gegenwart den an sie herantretenden Forderungen gewachsen zu sein. Diese wissenschaftliche Arbeit mag auch dazu Veranlassung gegeben haben, daß in einem Theil der Presse vor dem Antritt der Reise der Majestäten nach dem Mittelmeere im vergangenen Frühjahr behauptet wurde, dem Kaiser sei bereits damals eine neue Marinevorlage unterbreitet worden. Auf einem ganz anderen Gebiet steht es indessen, wie sich diese Forderungen des Seetaktikers werden verwirklichen lassen, und in welcher Weise das als notwendig betrachtete Schiffsmaterial vom Reichsmarineamt durch Einstellung von Forderungen in die Etats der nächsten Jahre wird beschafft werden können.“

Wilhelmshaven, 20. August. In einer Berliner Blättern aus Kiel zugegangenen Meldung wird behauptet, die beim I. Seebataillon aufstretende contagiose Augenkrankheit, die als Epidemie bezeichnet wird, sei zweifellos aus Wilhelmshaven eingeschleppt. — Zunächst muß konstatiert werden, daß die Krankheit hier nicht epidemisch, nicht epidemisch aufgetreten ist und ganz bedeutend zurückgegangen ist, ferner, daß hier nur Leute der II. Matr.-Art.-Abthlg. und des I. Seebataillons von der Krankheit befallen waren resp. sind, welche nicht an Bord kommen. Die Kranken sind hier von dem Verkehr mit den übrigen Militärs abgesperrt und es sind sonst so eingehende sanitäre Maßregeln getroffen, daß es im höchsten Grade unwahrscheinlich ist, daß die Krankheit gerade von hier eingeschleppt sein sollte; eben so gut kann sie von anderen Gegenden, z. B. Schlesien, woselbst nach Zeitungsnachrichten auch die Augenkrankheit herrschen soll, eingeschleppt sein. Woher die Krankheit z. B. hier eingeschleppt ist, läßt sich absolut nicht nachweisen. Die Möglichkeit, daß die Krankheit nach Kiel übertragen ist, kann natürlich nicht in Abrede gestellt werden. Die positive Behauptung ist jedoch mehr wie gewagt.

Wilhelmshaven, 20. August. In einem jetzt ergangenen gemeinschaftlichen Erlasse haben der Finanzminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten die sämtlichen Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, die Ministerial-Baukommission, die Kanal-Kommission zu Münster und die sämtlichen Provinzialfeuer-directoren darauf hingewiesen, daß die Inhaber derjenigen Dienstwohnungen, in welchen Gasglühlichtbeleuchtung eingeführt worden ist, die Ausgaben für die Instandhaltung dieser Einrichtung, insbesondere auch für die Erneuerung der Glühkörper, aus eigenen Mitteln zu bestreiten haben. Die Glühlichtapparate werden mit dem Gebäude nicht in dauernde Verbindung gebracht und gehören als bewegliche Theile der Gasleitung zu den unter den Begriff der Mobilien fallenden Beleuchtungsgegenständen, welche nach §. 14 Abs. h des Regalutats über die Dienstwohnungen der Staatsbeamten vom 26. Juli 1880 von den Wohnungsinhabern zu unterhalten sind. Letztere werden übrigens für die Uebernahme der fraglichen Kosten durch die nicht unwesentliche Ersparnis an dem Gasverbrauche entschädigt.

§ Wilhelmshaven, 20. August. Laut Werftbefehl ist die Benutzung von Fahrrädern auf den Wegen der Werft gestattet: 1) Denjenigen Offizieren und Beamten der Werft, welchen ein Fahrrad dienstlich zur Verfügung steht; 2) Denjenigen Personen, welchen werksmäßig die schriftliche Erlaubnis hierzu erteilt ist. Allen übrigen Personen ist das Befahren des Werftterrains mit Fahrrädern verboten.

Wilhelmshaven, 20. August. Zur Ergänzung des Schulvorstandes fand im Parthaus gestern Abend um 6 1/2 Uhr die Wahl von je 3 Mitgliedern und Stellvertretern statt u. z. je eines Mitgliedes und Ersatzmannes für den dritten und vierten Bezirk, sowie je eines Mitgliedes und Ersatzmannes für beide Bezirke gemeinschaftlich. Die Wahl wurde vom stellv. Vorsitzenden, Herrn Hauptlehrer Janssen geleitet; die Theilnahme an der Wahl war eine beschämend geringe. Es löbten von 732 Wahlberechtigten 26 bezw. 25, von etwa 700 Wahlberechtigten nur 5 und von 1400 Wahlberechtigten sogar nur 32 bezw. 29 Personen ihr Wahlrecht aus. Diese ungenügende Theilnahme muß um so mehr auffallen, als gerade über die Höhe der Schulumlagen viel geklagt worden ist und die Wähler hier das Mittel in der Hand hatten, durch die Wahl einen Einfluß auf die Zusammenfassung des Schulvorstandes zu erhalten. Gewählt wurden folgende Herren: für den 3. Bezirk Intendantursekretär Hahn (wieder), als Mitglied und Intendantursekretär Seeler (neu) als Ersatzmann; für den 4. Bezirk Taffler Eilers als Mitglied und Schlachtermeister Vanger als Ersatzmann (beide neu), für beide Bezirke gemeinsam Unternehmer Rathmann als Mitglied und Kontrolleur Bippich als Ersatz (beide neu).

Wilhelmshaven, 20. August. Aus Anlaß des f. B. mitgetheilten gerichtlichen Erkenntnisses, betreffend die Entlassung einer verheiratheten Lehrerin in Ashersleben, hat der Unterrichtsminister verfügt, daß in den Urkunden über die Berufung von Lehrerinnen, so weit es noch nicht geschieht, in Zukunft eine Bestimmung aufgenommen werden soll, nach welcher die feste Anstellung der betr. Lehrerin im Falle ihrer Verheirathung mit dem Schluß des Schulhalbjahres ihr Ende erreicht.

Wilhelmshaven, 20. August. Das Programm für das am 15. September hier stattfindende Turnfest ist wie folgt festgesetzt: Sonnabend Abends 8 1/2 Uhr: Kommerz voranschließlich im Park oder „Burg Hohenzollern“. Inzwischen Sitzung des Kampfrichters. Für die auswärtigen Kampfrichter und Wettturner werden Freiquartiere gewährt. Sonntag: Morgens 9 Uhr Wettturnen im Park. Mittags 12 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Park; Gedeck 1,00 Mk. ohne Weinzwang, Nachmittags 2 Uhr Antreten bei „Burg Hohenzollern“ zum Festzug. 2 1/2 Uhr Festzug nach dem Park. 4—5 1/2 Uhr Schauturnen: 1) Freilübungen, 2) Riegenturnen, 3) Musterriegelturnen, 4) Rürturnen. 5 3/4 Uhr Verkündigung der Sieger. 7 Uhr Abmarsch nach „Burg Hohenzollern“. 8 Uhr Ball in „Burg Hohenzollern“. Festbeitrag für jedes an Feste theilnehmende Mitglied beträgt 0,75 Mk., für Nichtmitglieder 1,50 Mk. Eintrittspreis zum Parkkonzert und Schauturnen für Angehörige der Mitglieder und Nichtmitglieder 0,30 Mk. Stehplatz, 0,50 Mk. Sitzplatz. Kinder unter 14 Jahren sind in Begleitung von Erwachsenen frei. Ballkarten für Nichtmitglieder 1,50 Mk. Damen in Begleitung von Turnern haben zum Ball freien Zutritt. Die Schüler der Turnvereine zahlen keinen Festbeitrag, dieselben nehmen am Festzuge Theil, betheiligen sich aber nicht beim

Schauturnen, sie haben freien Eintritt zum Park. Am Ball dürfen Schüler ohne Begleitung von Eltern nicht theilnehmen.

Wilhelmshaven, 20. August. Am Sonntag, den 23. d. M. findet zu Elberfeld das 50jährige Jubelfest des Jünglingsvereins statt, aus dem der kath. Gesellenverein entstanden ist. Das Fest scheint großartig zu werden. Bereits über 4000 auswärtige Mitglieder des Gesellenvereins haben sich zu demselben angemeldet. Auch der Gesellenverein in Wilhelmshaven sendet am Sonntag eine Deputation mit Fahne nach Elberfeld. Zugleich wird der Gesellenverein hier selbst den Tag dadurch festlich begehen, daß er einen Ausflug nach Schaar macht und Abends eine Versammlung im Gesellenhause abhält.

Wilhelmshaven, 20. August. Die hier selten gehörte Musik eines Dudelsack ist seit gestern auch in unseren Straßen hörbar. Früher waren die Dudelsackspieler ständige Gäste auf allen Jahrmärkten, Volksfesten u. s. w. Heute sind sie zumeist durch ihre leistungsfähigeren Konkurrenten, die Drehorgeln, verdrängt worden. Jedenfalls ist der Dudler ein sehr vielseitiger Musikant, denn er muß jetzt zu gleicher Zeit mit dem Mund, wie mit Händen und Füßen. Seine Dudelsei erinnert am meisten an Klarinette und Fagott, theilweise auch an die näselnde Oboe.

— **Lomndich, 20. August.** Eine bedeutende Erweiterung steht abermals unserem Orte bevor. Herr Landwirth U. ist augenblicklich damit beschäftigt, die seit diesem Frühjahr projektierte Verbindungsstraße an der Nordseite des Ortes zwischen Müller- und Margarethenstraße ausbauen zu lassen. Ebenfalls werden die Müller- und Friederikenstraße in der Verlängerung ausgebaut werden. Bauwilligen Unternehmern bietet sich somit wieder Gelegenheit günstig gelegene Bauplätze zu erwerben. Die Bebauung dieses Areals wird auch wieder einen bedeutenden Zuwachs für unsere Schule zur Folge haben. Da die meisten Klassen hiesiger Schule aber schon zwischen 80—90 Kinder zählen, wird eine Entlastung bald ein dringendes Bedürfnis sein.

— **Heppens, 20. August.** Mit dem Neubau der acht-klassigen Schule in unserem Orte kann noch immer nicht begonnen werden, weil die Genehmigung der obersten Schulbehörde noch nicht eingetroffen ist. Die einzige Arbeit, die verrichtet ist, besteht darin, daß man den angekauften Bauplatz eingfriedet hat.

— **Bant, 20. August.** Nachträglich sind noch zwei Ehrenpreise des Neubauer Regelfestes vertheilt worden. Den einen, ein Biersevice, hat Herr Lehrer Eilers-Bant erhalten, während der andere, eine silberne Fruchtgale, Herrn Schuhmachermeister Buchholz zuerkannt worden ist. — In der Gemeinde Bant sind im Laufe dieses Jahres 32 neue Wohnhäuser erbaut worden, ferner wurden verschiedene An- und Neubauten errichtet.

Aus der Umgegend und der Provinz

Mary, 18. August. Am Sonntag Nachmittag wurde das von der hiesigen Gemeinde gestiftete und von Herrn Bildhauer Hilsdörfer-Feyer gestiftete Kriegerdenkmal hier selbst feierlich enthüllt. Dasselbe gerahmt unserm Orte sehr zur Zierde. Es ist von ansehnlicher Höhe und in zierlichen Abstufungen einer Pyramide ähnelnd, deren Spitze von einem Adler gekrönt wird. An dem Feste nahmen viele Vereine und Ortsangehörige aus der Umgegend und aus weiterer Entfernung theil. Das Festprogramm wurde genau ausgeführt und verlief das Fest in schöner Weise. Dem Erbauer des Denkmals sowie dem Festredner wurde reichster Beifall zu Theil. Auch wurde das Fest durch die Mitwirkung des Lehrers mit seinen Schülern und des Eheler Männer-Gesangvereins sehr veredelt. Nach dem schönen Beiseit fand ein kleiner Festmarsch durch das Dorf statt. Alsdann wurde den Freunden des Tanzes gehuldet. Wäre dieses herrliche Fest, welches uns Kameraden von Nah und Fern brachte, den heranwachsenden Generationen als ein Beispiel echt kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit noch lange im Gedächtnis haften.

— **Odenburg, 20. August.** Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha hat dem Oberbaurath Wolff von der Eisenbahn-Direktion das Komthurkreuz III. Klasse des Ernestinischen Hausordens verliehen.

Nansen's wissenschaftliche Ausbeute.

Folgendes Specialbericht des Professors Henrik Mohn aus Christiania bringt der „B. L. N.“: Nach Nansen's mündlichen Berichten an mich in Gardö habe ich die bisher zugänglichen wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Reise kurz folgendermaßen zusammenfassen können: Geographie: Entdeckung einer neuen Insel im nördlichen Karameere, sowie mehrerer Inseln an der Küste Sibiriens, die, von sehr seichtem Wasser umgeben, jenseits Neneck gelegen sind. Payers Karte vom nördlichen Franz-Josefs-Land bedarf einer gründlichen Revision. Auf dem Gebiete der Geologie: An der sibirischen Küste hat Nansen Grundmoränen und erratische Blöcke gefunden. Der Fels zeigte über dem Wasser, wo die Verwitterung stark war, keine Glacial-schrammen, wohl aber fand man solche unter dem Wasser. Diese Entdeckung stößt die bisherige Annahme um, daß die sibirische Ebene nicht verletschert gewesen sei. Als werthvolles biologisches Ergebnis muß das häufige Finden von Organismen in den Tümpeln auf dem Eise betrachtet werden. Auf der Trift begegneten der Expedition Eisbären und Seehunde, während Walrosse nur an den Küsten gesehen wurden. In den höchsten Breitengraden fehlten jedwede größere Thiere, und Zugvögel wurden nicht gesehen. In großen Meerestiefen wurden keine Organismen gefunden, dadurch entfällt die Theorie des polaren Ursprungs der thierischen (?) Organismen. Astronomie und Nautik: Es wurden fortdauernde Ortsbestimmungen mit einem von Olsen in Christiania konstruirten Universal-Instrument gemacht, das sich namentlich in der Dämmerungszeit unentbehrlich zeigte, wo weder Sonne noch Sterne dem bloßen Auge sichtbar waren. (Das Universal-Instrument besteht aus einem Fernrohr, das mit zwei Theilkreisen verbunden ist und zur astronomischen Ortsbestimmung dient.) Sterne wurden in verschiedenen Himmelsrichtungen beobachtet; die Längenbestimmungen mittelst Chronometer wurden durch Beobachtungen von Verfinsterungen der Jupitertrabanten kontrollirt. Nansen benutzte auf seiner Schlittenreise denselben Taschensextanten und dieselben Uhren, die ihm bei seiner Durchquerung Grönlands gute Dienste geleistet hatten. Am meisten arbeitete er mit einem kleinen Olsen'schen Universalinstrument. Zur Erweiterung der Kenntnisse vom Erdmagnetismus wurden während der Reise und der Trift des „Fram“ zahlreiche und fortwährende Beobachtungen aller Elemente gemacht. Die hierbei zur Anwendung gekommenen Instrumente, die sich vorzüglich bewährt haben, sind nach Angabe des Wirkl. Geh. Rath's Neumayer, des Direktors der deutschen Seemarte in Hamburg, konstruirter worden. Oceanographie: Im Nordwesten der Neufibirischen Inseln dehnt sich ein Tiefmeer aus, in dem Tiefen bis zu 3800 Metern gemessen wurden. Das Merkwürdige bei diesem bisher fast unbekanntem Meere ist, daß die oberste Wasserschicht von ca. 200 Metern eisaltes Wasser bis zu — 1 1/2° C. hat, während unterhalb dieser Schicht bis zum Boden Wasser mit Wärmegraden gefunden wurde. Maximaltemperatur dieses Wassers stellte Nansen + 1/2° C. fest. Aus dieser Beobachtung kann geschlossen werden, daß das europäische Nordmeer sich nördlich von Spitzbergen als ein wahres Tiefmeer nach Osten hin fortsetzt. Wie jedoch das

warme Bodenwasser in die Tiefen des Circumpolarmeeres hindringt, wird der Gegenstand eines hochinteressanten Studiums werden; vielleicht werden die fortgesetzten Beobachtungen, die der „Fram“, auf seiner weiteren Reise machen wird, die Antwort auf diese Frage geben. Der Meeresstrom im eisbedeckten Circumpolarmeere wurde ganz nach Nansen's Theorie befunden. Die Trift war je nach den Winden, am meisten nach Norden oder Nordwesten, zumal im Winter, gerichtet, bisweilen in der entgegengesetzten Richtung und dieses meistens im Sommer. Als Nansen den „Fram“ verließ, war das Schiff auf dem 84. Breitengrad in guter Trift in der gewünschten Richtung gegen die Öffnung zwischen Grönland und Spitzbergen. Meteorologische Beobachtungen wurden während der ganzen Reise täglich gemacht. Nansen benutzte hierzu die gewöhnlichen Instrumente, so wurden Luftdruck und Temperatur stetig mit Richards'schen Apparaten registriert und die Luftfeuchtigkeit mit Hilfe eines Psychrometers festgestellt, auch konnte zur gleichen Beobachtung das Barometer benutzt werden, da die Achsen dieses Instruments in der trockenen Kälte nicht rosten. Der „Fram“ lag so ruhig im Eise, daß das Resonanz-Barometer benutzt werden konnte, dessen Angaben wiederum wöchentlich einmal von einem Wild-Resonanz-Barometer bestätigt wurden. Das für die Kälte berechnete Toluolthermometer erwies sich als vorzüglich, es registrierte den höchsten Kältegrad mit Minus 52° C. Zahlreiche Nordlichtbeobachtungen wurden gemacht, fast immer in der Dunkelheit, jedoch niemals in den tieferen atmosphärischen Schichten. Die gleichzeitigen Beobachtungen Nansen's, der Besatzung des „Fram“, des englischen Polarforschers Jackson auf Franz-Josefs-Land und des norwegischen Seemanns Ekroll auf Ost-Spitzbergen im letzten Winter werden schöne tägliche Wetterarten ergeben. Hygiene: „Fram“ bewährte sich als guter Aufenthaltsort, auf dem man nicht gefroren hat. An Bord war keine Krankheit auch während der Ueberwinterung trotz der geringen Körperbewegung der Mitglieder der Expedition. Das elektrische Licht in den Cabinen, das mittelst vom Winde getriebener Accumulatorbatterien erzeugt wurde, bewährte sich. Nansen hat neue Ansichten über den Sturzb gewonnen. Die Art und Weise, mit der Nansen, auf Hundeschlitten und Kajaks über das Polareis reisend, den höchsten Breitengrad erreichte und daselbst, auf Selbstverproviantierung angewiesen, überwinterte, hat der Polarforschung eine neue Basis gegeben.

Vermischtes.
 —* Berlin, 17. August. Der Edison'sche Pavillon in der Gewerbe-Ausstellung ist gestern Nachmittag ausgebrannt. Das Gebäude selbst steht noch. In dem Pavillon fanden die Vorführungen lebender Photographien (Kinetomatograph) statt.

—* Die Berliner Geographische Gesellschaft hat die höchste Auszeichnung, die sie zu verleihen hat, die große goldene Humboldt-Medaille, die nur ganz bahnbrechenden Entdeckern verliehen wird, dem Nordpolfahrer Nansen gegeben.
 —* Stendal, 17. August. Der kürzlich in Jena verstorbenen Regierungsrath Haacke hat der Stadt Stendal zwei Legate vermacht. Die Summe dürfte sich auf rund 100 000 Mk. belaufen. Die eine Hälfte wird dem Verschönerungsverein, die andere dem Gymnasium zufließen.
 —* Stolp (Pommern), 18. Aug. Ein aufregender Vorfall ereignete sich auf dem Bahnhof zu Zollbrück. Dort bestieg ein geisteskranker Locomotivführer eine geheizte, aber unbewachte stehende Maschine und fuhr in der Richtung nach Techlipp zu. Die Maschine kam auf dem Bahnhof Techlipp zum Stehen, aber ohne Führer. Dieser wurde auf der Strecke überfahren und tot aufgefunden. Vermuthlich ist der Kranke während der Fahrt auf den Kessel geklettert und von da aus vor die Maschine gesprungen.
 —* Schwerin, 18. August. In Hagenow ist gestern Abend ein Omnibus, der über das Geleise fuhr, von dem um 8 Uhr 42 Minuten einsehender Eisenbahnzug zertrümmert. Eine Person wurde getödtet, drei wurden verwundet, davon zwei schwer.
 —* Hamburg, 15. August. Heute Morgen fand an der Reiherrstiegsschiffswerft der Stapelauf des Doppelschraubendampfers „König“, eines Schwester Schiffes des „Herzog“, statt. Das Schiff, welches für die deutsche Ostafrikalinie gebaut ist, ist 400 Fuß lang, 41 Fuß breit und 84 Fuß tief, hat einen Raumgehalt von 6500 Tons und 2500 indizirte Pferdekraft. Fr. Bertheau, Schwägerin des Direktors Eduard Boermann, vollzog die Taufe. — Bei Harburg ist der Hamburger Bugdampfer „Paul und Blohm“ beim Verholen des norwegischen Schiffes „Thor“ gesunken. Der Maschinist des Bugdampfers ist ertrunken.
 —* Wien, 18. August. In der hiesigen Reiterkaserne sind etwa 80 Husaren unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Erkrankungen werden auf Bleiberggase zurückgeführt, die durch schlechte Verzinnung der Kochgeschirre verursacht worden sein dürfte. Die meisten Fälle sollen sich übrigens als leicht darstellen.
 —* Pest, 18. August. Beim heutigen Rennen stürzte Jocky Brown und wurde von zwölf nachfolgenden Pferden überritten; er schwebt zwischen Leben und Tod. Das Pferd mußte niedergeschossen werden.
 —* Ostende, 17. August. In dem nahegelegenen Seebade ereignete sich wieder ein großes Unglück. Bei stürmischer See wurden während der Badezeit mehrere Badegäste von den

Wellen fortgerissen. Die Leichen des Brüsseler Rechtsanwalts Gennereber und des Londoner Rentier Johnson sind bereits ans Land geschwemmt.
 —* Antwerpen, 19. August. Die englische „Blue-Star“-Linie errichtet in Konkurrenz gegen deutsche Linien Ende September eine neue direkte Dampferlinie zwischen Antwerpen und Brasilien.
 —* Hammerfest, 18. August. Die Nacht „Dario“ ist von Nowaja Semlja eingetroffen, wo fünf englische Astronomen die Sonnenfinsterniß in voller Pracht der Corona beobachtet und ausgezeichnete Photographien aufgenommen hatten. Auch die Aufnahme des Sonnenspectrums gelang vorzüglich. Der russische Astronom Backlund war ebenfalls dort stationirt.
 —* Hammerfest, 19. Aug. Nansen ist gestern Mittag hier angekommen. Die Stadt und der Hafen waren reich mit Flaggen geschmückt. Die Bevölkerung begrüßte Nansen und Johannsen mit großer Begeisterung. Nansen wurde von Lord Bowel an Bord des „Dario“ zum Diner eingeladen. Am Abend fand ein großes Fest statt.
 —* New York, 18. August. Ein Wirbelsturm vernichtete die Stadt Perry in Alabama staate. 25 Personen wurden getödtet, viele hundert verletzt; mehrere werden noch vermißt.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsch. Tagebl.
 H. B. Dresden, 20. Aug. Laut amtlicher Meldung muß sich der König noch schonen und kann deshalb nicht nach Görtz kommen, sondern nimmt in Bautzen Wohnung. Die Parade nimmt der König am 3. September ab.
 Wien, 20. August. Der hiesige italienische Botschafter ist vom Minister des Aeußern nach Rom berufen worden. Man nimmt an, daß diese Berufung mit dem acuten Stande der fretenensischen Frage zusammenhängt.

Meteorologische Beobachtungen
 des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0 reducirt) Barometerstand mm	Lufttemperatur 0 Cels.	Wasser- temperatur 0 Cels.	Wind- richtung 0 = still, 12 = Ostwin	Wind- stärke 0 = still, 10 = ganz bedeckt.	Bewölkung 0 = klar, 10 = ganz bedeckt.	Form.	Niederschlagshöhe mm
Aug. 19. 2,30 h Mrg.		76.8	16.4		CS	2	10	str.-ci: cu	
Aug. 19. 8,30 h Abd.		76.7	14.1		CS	1	10	cu	
Aug. 20. 8,30 h Mrg.		76.1	13.6	12.8	CS	2	10	ni	4.6

Hochwasser in Wilhelmshaven.
 Freitag 21. August: Vorm. 11,54, Nachm. —

Gefunden

und auf dem hiesigen Polizei-Bureau abzuholen sind folgende Gegenstände: 1 Thermometer, 2 Medaillons, mehrere Geldbörsen mit Inhalt, 1 Erinnerungsmedaille, mehrere Strohhüte, 1 Wasserwaage, 2 Hosen, 1 Damenschirm, 2 Sonnenschirme, 2 Uhren nebst Ketten, 1 Armband, 2 Paar Offizierspauletts, 1 Broche, 1 Geldbeutel, 1 Säbeltrodel, 1 Peitsche, mehrere Fingerringe, 1 wuschleberner Handschuh, 1 Dienstausszeichnung III. Klasse, 1 Kinderumhang, mehrere Geldstücke und 1 Brille.
 Außerdem wurde 1 Kitten als zugekauft angemeldet.
 Die unbekanntem Empfangsberechtigten werden hiermit aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten zu melden.
 Wilhelmshaven, den 20. Aug. 1896.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
 J. B.:
 Balke, Königl. Polizei-Kommissar.

Bekanntmachung.

Das Amt macht bekannt, daß die Umfassungsstraße in der Strecke von der Hooftseer Chaussee bis zum Verbindungsweg Altengröbener Riege wegen Umlegung in der Zeit vom 23. August bis zum 12. September d. Js. gesperrt ist.
 Jever, 17. August 1896.

Großherzogtl. Oldenburg. Amt.

J. B.: Becker.
Schaar-Markt betr.
 Die Bläse der Buden, Fische etc. auf dem diesjährigen am 30. und 31. Aug. abzuhaltenden Markte sollen am Mittwoch, den 26. Aug., Nachmittags 3 1/2 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist bei der Verpachtung baar zu entrichten.
 Neuende, den 18. Aug. 1896.

Detken, Gem.-Vorst.

Bekanntmachung.

Nachdem die Neuwahl von Abgeordneten zum Landtage des Großherzogthums ausgeschrieben und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 die Liste der stimmberechtigten Urwähler der politischen Gemeinde Bant aufgestellt worden, ist dieselbe nach Art. 17 § 1 des Wahlgesetzes auf drei Tage, und zwar am 27., 28. und 29. August d. J., im Restaurationslocale des hiesigen Rathhauses zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt.
 Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen und, soweit nöthig, zu begründen.
 Nach Ablauf der oben gedachten drei Tage und Erledigung der etwa er-

höbeten Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben wird die Liste für richtig erklärt und sind dann weitere Einwendungen gegen dieselbe nicht mehr zulässig, vielmehr ist jemand nur dann, wenn er in dieser Liste aufgeführt ist, stimmberchtigt.
 Bant, den 15. August 1896.
Der Gemeindevorsteher.
 J. B.:
 Anton Brust, Beigeordneter.

Verkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der von dem Landwirth Heinrich Jach zu Bant benutzten

Wohn- u. Wirthschaftsgebäude

mit Gärten, Haus- und Hofraum, Graft etc., zur Gesamtgröße von 87,26 ar (ca. 3 Grasen), ist ll. Termin auf

Freitag, den 4. Sept. d. J.,
 Nachmittags 4 Uhr,
 im Hotel „Zum Banter Schlüssel“ zu Bant angelegt.

Die Gebäude sind geräumig, die Scheune ist erst vor einigen Jahren neu erbaut. Die bei dem Hause liegenden Grünländerien des Verkäufers, zur Größe von ca. 41 ha, gelangen im Herbst d. Js. zur Verpachtung und wird dem Käufer alsdann Gelegenheit geboten, Weideland nach Belieben auf mehrere Jahre zu pachten.
 In diesem Termine wird auf das Höchstgebot voraussichtlich der Zuschlag erteilt, falls ein hinlängliches Gebot erfolgt.
 Neuende, 8. August 1896.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Verkauf.

Das an der Landstraße zwischen Hooftmeh und Neustadtgödens vorhandene

Obst

an etwa 130 Bäumen soll öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden.
 Käufer wollen sich am

Sonabend, den 29. d. M.,
 Mittags 12 Uhr,
 bei Neustadtgödens einfinden.
 Siens, den 19. August 1896.

F. Rast,
 Landstrafen-Aufseher.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Wih. Eggen, Müllerstr. 19.

Verkauf.

Die Wittve Johann Gottf. Schmidt hier hat mich beauftragt, die von ihrem weil. Ehemann nachgelassenen

Immobilien

zum Antritt auf den 1. November d. Js. zu verkaufen.
 Die Immobilien werden getrennt zum Aufsat kommen und zwar:

- a. das Grundstück am Wege, groß 3 ar 61 qm, mit einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause;
- b. das dahinter liegende Grundstück, groß 3 ar 59 qm, mit zwei zu 3 Wohnungen eingerichteten Häusern.

Versteigerungstermin habe ich auf **Sonabend, den 22. d. M.,**
 Abends 7 Uhr.

in Gerdes Gasthause hieselbst angelegt, wogu Kaufstiebhaber mit dem Bemerkten freundlichst einlade, daß ich zur weiteren Auskunftserteilung sehr gerne bereit bin.
 Heppens, 14. August 1896.

H. P. Harms,
 Auktionator.

Anzuleihen gesucht

gegen durchaus sichere erste Hypothet zu 4 1/2 % Zinsen ein Kapital von

7500 Mark.
 Heppens, 19. August 1896.
H. P. Harms.

Zu vermieten

auf sofort oder später 2 schöne 5räum. Etagenwohnungen mit abgesehl. Korridor und allem Zubehör. Preis 400 Mark.
Wih. Eggen, Müllerstr. 19.

Berliner Hof.

Hübsch möblirte Zimmer zu vermieten auf Wochen und Monate mit und ohne Pension. Preise mäßig.
Albert Thomas.

Zu vermieten

z. 1. Nov. mehrere 4- und 5räumige Wohnungen i. m. neu erb. Hause.
A. Siebers,
 Ecke Grenz- und Peterstr.

Zu vermieten

sosort ein möblirtes Zimmer.
 Kronprinzenstr. 13, 1 Tr.

Zu vermieten

per sosort ein Zimmer nebst Kammer für 1 oder 2 Herren.
 Weg Nr. 2.

Zu vermieten

eine herrschaftl. Parterrewohnung zum 1. Novbr., bestehend aus 6 Wohnräumen, Küche, Badezimmer, Mädchen- und Kellerraum.
 Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer. Näheres **A. Weiners,** Dörfriesenstr. 61.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 5räumige Unterwohnung mit Keller und Stall.
Chr. Eggerichs, Grenzstr. 73.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer auf gleich oder zum 1. Septbr.
 Börsenstr. 24, 1 Tr. r.

Kleine frendl. Familienwohnung

zum 1. Novbr. oder später zu vermieten. Auskunft erteilt **Wih. Schlüter,** Noonsstr. 93.

Zu vermieten

ein frendl. möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer.
E. Enling, Mathsapothek 2 Tr., neben der Post.

Zu vermieten

Habe in meinem neu erbauten Hause am Marktplat Bant 2 schöne 3- und eine 4- resp. 5räumige

Wohnungen

m. abg. Corridor, Keller u. Stall z. 1. Okt. od. sp. zu vermieten. Näh. bei **W. Schütte,** Bant, Brunnenstr. 5.

Zu vermieten

zum 1. Septbr. ein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer. Separater Eingang.
 Marktstr. 44, 1. Et.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. oder später ein Laden mit oder ohne Wohnung an bester Lage Neuheppens.
 Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

zum 1. November d. Js. eine herrschaftliche Wohnung, 1 Treppe, bestehend aus 5 Zimmern mit sämtlichem Zubehör und heizbarer Badeeinrichtung.
Ad. Zimmermann,
 Götterstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. Sept. möbl. Zimmer mit Kammer. Mietpreis 20 Mk.
 Königstraße 57.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine große Parterrewohnung in der Kaiserstr. Zu besuchen Morgens zwischen 11 und 12, Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr.
H. F. Stolze, Wilhelmstr. 8.

Zu miethen gesucht

zum 1. Okt. od. Nov. eine 5räumige Wohnung im Preise bis 400 Mk. Off. u. **J. K.** an die Exp. d. Bl. erb.

Billig zu verkaufen

eine noch gut erhaltene Kinderbettstelle.
 Hinterstr. Nr. 13, 1 Tr.

Zu verkaufen

ein Deck, das in diesen Tagen gefalbt hat.
V. Stadlauber bei Fedderwarden.

Eine schöne Milchziege

billig zu verkaufen.
 Königstraße 57.

Gesucht

ein möbl. Zimmer, ungenirt, zum 1. Septbr. Gesf. Off. unter **F. 15** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

eine Wohnung, 2 bis 3 Räume, von zwei kinderlosen Leuten, zum 1. September oder Oktober.
 Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Suche

zum 1. September einen tüchtigen Pädergellen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

z. 1. Okt. d. J. e. 4 Stubentw. mit Zubeh., Pr. ca. 500 Mk. in gut. Geg. Gesf. Offert. unter **D. 40** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein anständiges Dienstmädchen bei gutem Lohn.
G. Ulrich, Artillerie-Cantine.

